



Rubrik: Aktuelles
Ausgabe 3 - 2019

Fasching auf Kaliningrader Art

Mit Tanz, Musik und Gesang sorgte das Kultur- und Geschäftszentrum der Russlanddeutschen unlängst für eine ausgelassene und fröhliche Faschingsstimmung. Der festliche Karnevalsabend wurde für Jung und Alt zum Erfolg.

Der Gemeinschaftsraum des Kultur- und Geschäftszentrums der Russlanddeutschen (KGZ) war mit buntbemalten Plakaten und Luftballons geschmückt, die Gäste trugen phantasievolle Faschingskostüme und Masken. Es wurde nach Kräften getanzt, gesungen, rezitiert und gescherzt.

Die Gastgeber, russlanddeutsche Kaliningrader, und ihre Gäste waren sich einig, dass man ein so ausgelassenes Beisammensein unter dem Dach dieses Hauses schon lange nicht mehr erlebt habe.

Eine gelungene Moderation, interaktive Gemeinschafts- und Ratespiele sowie Puzzles, in erster Linie jedoch die Herzlichkeit und Gastfreundschaft in einer lebendigen Faschingsatmosphäre – all das ließ die Anwesenden sich wie zu Hause fühlen.

Gästen, die der Einladung ohne Verkleidung gefolgt waren, wurde kurzerhand beigebracht, wie man eine Pappnase, einen Papphut oder anderes Zubehör auf die Schnelle anfertigt. Gut eigneten sich beispielsweise Männerkrawatten, die sofort zu einem begehrten Jagdobjekt anwesender Damen wurden. In der humorvoll-feministischen Weiberfastnacht oder, anders gesagt, am sogenannten „Fettdonnerstag“ pflegen tapfere und lustige Frauen sich mit großen Scheren zu bewaffnen und die Krawatten der Männer als Symbol des männlichen Geschäftslooks abzuschneiden. Was einem Mann dann von der Krawatte übrigbleibt, hat er laut Tradition bis zum Ausklang der Weiberfastnacht am Hals zu tragen.

Beim Festabend im KGZ wurden die Krawatten jedoch nicht abgeschnitten, sondern einfach weggenommen. Damen, die besonders viele Krawatten einzusammeln vermochten, wurden mit Preisen ausgezeichnet. Es wurden aber auch sonst sehr viele andere Geschenke und Gewinne verteilt.

Der Fasching in Kaliningrad ging diesmal dem in Deutschland voraus. Er habe aber „den Kern der Sache genau getroffen“ und einen „richtigen Ton angegeben“, wie ein anwesender Gast aus Bayern sagte.

(kinfa)